

41
Prof. Dr. Santifaller

W i e n I

Universität, Institut für Geschichtsfor-
schung

Lieber Herr Santifaller!

Auf Ihr Schreiben vom 7. Juni wegen der Überlassung des Licht-
bildmaterials der Urkunden Heinrich V. kann ich Ihnen nur eine unbe-
stimmte und hinhaltende Antwort geben, weil es gegenwärtig nicht
möglich ist, das nötige Packpapier aufzutreiben, um die umfangreichen
Mappen nach Wien zu schicken. Ich wäre an und für sich dazu geneigt,
wenn ich auch eine gewisse Sorge nicht unterdrücken kann, daß viel-
leicht ein späterer Herausgeber der Urkunden sich daran stoßen könnte,
daß die Diktat Untersuchungen bereits von anderer Seite gemacht und

Material auszuwählen zu lassen, damit die Teilnehmer diese Dinge einmal
wirklich konkret kennen lernen. Ich dachte ursprünglich an Barbaros-
sa, aber das Material ist für diese Zwecke doch zu umfangreich und
wohl auch kaum in wünschenswerter Vollständigkeit zu erreichen; ausser-
dem müsste ich mich wohl zuerst selbst etwas hineinarbeiten. Im An-
schluss an Ihr letztes Gespräch über die noch vorhandenen Lücken kam
ich nun auf den Gedanken, die ungefähr 200 Urkunden Heinrichs V. als
Übungsmaterial zu verwenden; mir selbst liegt ja auch Heinrich V.
zunächst näher, weil ich mich schon seinerzeit an den Sammelarbeiten
beteiligt habe und auch im Zusammenhang der Bearbeitung Heinrichs III.
mitunter schon einzelne Fragen der Diplomatie Heinrichs V. mitzube-
handeln hatte. Es ist selbstverständlich, daß ich bezw. wir dabei in
keiner Weise dem zukünftigen Bearbeiter, sei es nun Gladiss, Pivec oder
ein anderer, irgendwie vorgreifen wollen - es wäre höchstens, daß wir
ihm die Ergebnisse unserer Arbeitsversuche zur Verfügung stellen, vor-